

Von den Schuhen bei den alttestamentlichen Völkern.

Der Schuh ist unbestreitbar eines der ältesten Kleidungsstücke der Menschen. Er entstand durch die Nothwendigkeit, wie manches andere Kleidungsstück, im Morgenlande aber namentlich dadurch frühzeitig, daß der sehr erhitzte Boden die ältesten Bewohner jener Himmelsgegend nöthigte, ihre Füße mit irgend einem schützenden Gegenstande zu bedecken. Mögen die Einwirkungen der Witterung, der Kälte, Wärme oder des Regens im Allgemeinen die Veranlassung zur Bekleidung gegeben haben, so ist dieß gewiß vorzugsweise zuerst bei der der Füße der Fall gewesen.

Ursprünglich waren alle Fußbekleidungen sehr einfach; man begnügte sich damit Baumrinde, Bretter oder Stücke von Thierfellen durch Bast oder Riemen an den Fußsohlen zu befestigen. Von den Aegyptern wissen wir, daß sie künstliche Geflechte aus den Fasern der Papyrusstaude zum Zweck der Fußbekleidung gebrauchten. Bei allen alten Völkern treffen wir zumeist nur eine sohlenartige Fußbekleidung und aus den Schriften des alten Testaments und sonstigen rabbinischen Werken ist bekannt, daß die Schuhe der Hebräer die Form von Sandalen hatten. Auch diese waren bald von Binsen, Holz, leinwandartigem Gewebe oder Leder verfertigt, wie wir denn auch noch heutiges Tages ähnliche Vorkehrungen bei den Arabern antreffen. Die Israeliten hatten namentlich zwei Gattungen von Schuhen, nämlich kostbare oder Feiertagschuhe (*calcei mutatorii*), deren sie sich nur bei Hochzeiten oder andern festlichen Zusammenkünften zu bedienen pflegten, und geringere oder Alltagschuhe, welche sie zu Hause bei ihren gewöhnlichen Berrichtungen oder auf Reisen trugen. Bald jedoch machte, wie bei den andern Gegenständen der täglichen Nothdurft, sich auch hier der Luxus geltend, und namentlich waren es die Frauen zuerst, welche der kostbaren Schuhe sich zu bedienen begannen. Die Pracht mit denselben ging so weit, daß sie ihre Sandalen mit Perlen, Goldverzierungen, ja edlen